



Kultur:

Zwischen Jazzpiano und Posaune: musikalischer Nachwuchs in Südtirol

Inhalt

2 EDITORIAL

THEMA

3 Die Südtiroler Landesmusikschulen

5 Vorwort

6 Südtiroler Chorverband

7 Verband Südtiroler Musikkapellen

8 Jugend und Kirchenmusik

INTERN / SÜDTIROL AKTUELL

9 Nachruf auf Thomas Unterkircher

Brief aus Rom

DREI FRAGEN AN...

10 Sepp Mall, Buchvorstellung

NÜTZLICHES

11 Grenzpendler-Abkommen Italien – Schweiz

INTERN

12 Veranstaltungsvorschau 2025

14 Die Arbeit des neuen Vorstands / Treff.Heimat 2025

15 Treff.Heimat Oktober / November

PORTRÄT

16 Magdalena Mase

IMPRESSUM

Herausgeber und Eigentümer:

Südtiroler in der Welt VFG

Verantwortlich für den Inhalt: Maria Lobis

Redaktion: Rose Mayer / **Layout:** movi

alle: 39100 Bozen, Pfarrplatz 31, Postf. 463

Tel. (0039) 0471 309176

Fax (0039) 0471 982867

Internet: www.suedtirolerinderwelt.org

E-Mail: info@suedtirolerinderwelt.org

Eingetragen beim Landesgericht Bozen unter 7/72

Druck: Lanarepro Ges.m.b.H., I-39011 Lana

Ausgaben:

„Heimat & Welt“ erscheint jeden zweiten Monat (insgesamt 6 mal jährlich)

Bei Unzustellbarkeit zurück an:

Arbeitsstelle für Südtiroler in der Welt,
39100 Bozen, Pfarrplatz 31, Postf. 463

Redaktionsschluss:

Am 15. des Monats

Bankverbindung:

Südtirol und Italien: Südtiroler Sparkasse

Waltherplatz, 39100 Bozen

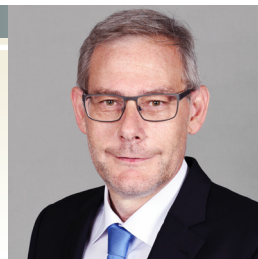
IBAN IT68A 06045 11601 000000371000

BIC CRBZIT2B001

Mitfinanziert von der Autonomen Provinz Bozen

AUTONOME PROVINZ
BOZEN - SÜDTIROL
PROVINCIA AUTONOMA
DI BOLZANO - ALTO ADIGE
PROVINCIA AUTONOMA DE BULSAN - SÜDTIROL

gefördert von
**Stiftung Fondazione
Sparkasse**
sostenuto da



Sehr geehrte Mitglieder und Freunde von „Südtiroler in der Welt“,

als neuer Vorsitzender freue ich mich, meinen ersten Artikel mit einem Thema zu eröffnen, das unsere Gemeinschaft tief berührt: die Musik. Musik ist ein fester Bestandteil der Südtiroler Kultur und ein Herzstück unserer Identität, das Jung und Alt verbindet und über Landesgrenzen hinweg Brücken schlägt.

Musik ist in Südtirol mehr als bloße Unterhaltung – sie ist gelebte Kultur und eine Sprache, die Traditionen und Werte weitergibt. In unserem Land ist die musikalische Vielfalt ein Spiegel unserer Geschichte, und das Engagement in Musikkapellen, Chören und Volksmusikgruppen ist tief in unserer Gemeinschaft verankert. Für viele von uns ist Musik eine Verbindung zur Heimat, eine Erinnerung an die Kraft und Schönheit unserer Kultur.

Ein entscheidender Faktor für den Erhalt dieser Kultur ist der Nachwuchs. Musikschulen, Musikkapellen und Chöre spielen eine zentrale Rolle, wenn es darum geht, junge Menschen für die Musik zu begeistern und sie zu fördern. Von klein auf können Kinder in Südtirol durch Musikschulen ihre Talente entdecken und entwickeln, und sie lernen, was es bedeutet, Teil eines größeren Ganzen zu sein. Musikkapellen und Chöre bieten jungen Menschen die Gelegenheit, gemeinsam aufzutreten und die Werte der Gemeinschaft und des Zusammenhalts zu erleben. Die Hingabe und das Engagement der Jugend in diesen Institutionen sind nicht nur ein Geschenk für die Gegenwart, sondern auch eine Investition in die Zukunft unserer Kultur. Gerade in der Weihnachtszeit spüren wir besonders, wie sehr uns Musik verbindet. Die traditionellen Lieder und Melodien bringen ein Stück Heimat in die Welt hinaus und stärken das Band, das uns alle miteinander verbindet. Möge die Musik uns und kommende Generationen stets daran erinnern, woher wir kommen, und uns die Kraft geben, diese Traditionen zu bewahren.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien im Namen der „Südtiroler in der Welt“ frohe Weihnachten und ein glückliches, musikalisches neues Jahr! Möge das kommende Jahr uns allen Freude, Gesundheit und viele schöne musikalische Momente schenken, die uns einander näherbringen.

Herzlichst,
Werner Atz

Die Südtiroler Landesmusikschulen

Musikalische Förderung von Kindern und Jugendlichen in Südtirol

■ Musik wird in Südtirol groß geschrieben. Insofern verwundert es nicht, dass es ein breit angelegtes Angebot für Kinder und Jugendliche gibt – sei es in der Instrumental- als auch in der Vokalausbildung. Auf den folgenden Seiten nehmen wir Einblick in die großen Institutionen und musikalischen Verbände Südtirols.

Die Entwicklung des Musikschulwesens in Südtirol

Eine zentrale Rolle in der Entwicklung des Musikschulwesens in Südtirol spielte von 1960 bis 1977 das Südtiroler Kulturinstitut, dieses initiierte in den 1960er Jahren die Gründung von Musikkursen, um die musikalische Bildung in Südtirol zu fördern. Bis 1970 gelang es, in allen Städten und größeren Ortschaften des Landes Musikkurse zu etablieren.

Im Jahr 1977 wurde das Institut für Musikerziehung in deutscher und ladinischer Sprache, zeitgleich mit seinem italienischen Pendant, per Landesgesetz als autonome Körperschaft mit Sitz in Bozen gegründet. Seit seiner Gründung entwickelte sich das Institut stetig weiter und wurde im Zuge der Reorganisation des deutschen Bildungswesens im Jahr 2018 in die Deutsche Bildungsdirektion integriert, wo es seither unter der Bezeichnung Landesdirektion Deutsche und Ladinische Musikschule geführt wird.

Die Landesmusikschulen heute

Die Musikschulen in Südtirol verfolgen drei wichtige Ziele. Zum einen fördern sie



Probenarbeit für das Abschlusskonzert der Sommermusikwoche „Flohstreicherwoche“ in Bruneck 2024

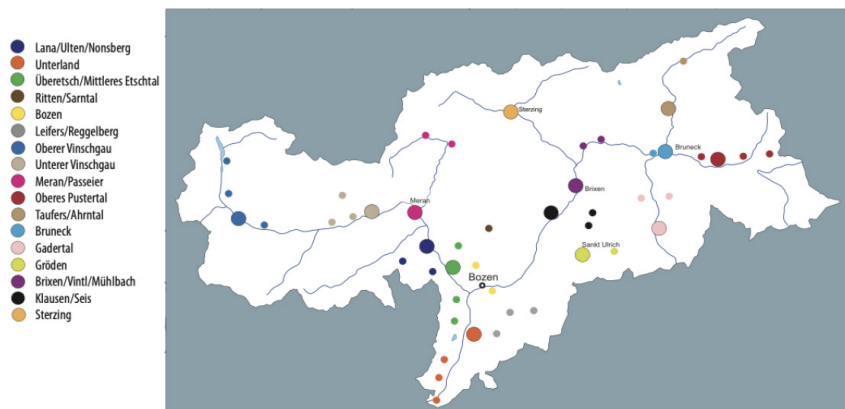
Fotos: Landesmusikschuldirektion

eine umfassende und breite musikalische Bildung in Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen, im Sinne der Begabtenförderung sind sie außerdem für die Studienvorbereitung für ein künftiges musikpädagogisches oder für ein künstlerisches Studium zuständig und erfüllen gleichzeitig einen kulturellen Auftrag, der die aktive musikalisch-künstlerische Betätigung der Bevölkerung, insbesondere der Kinder und Jugendlichen stärkt.

Aktuell umfasst die Landesdirektion Deutsche und Ladinische Musikschule 17 Musikschuldirektionen mit 52 Schulstellen, an denen rund 17.400 Schülerinnen und Schüler von rund 400 Lehrpersonen unterrichtet werden (Stand: Schuljahr 2024/25).

Der Unterricht wird sowohl als Gruppenunterricht als auch als Einzelunterricht angeboten. Schülerinnen und Schüler aller Altersgruppen können daran teilnehmen,

MUSIKSCHULDIREKTIONEN



Übersicht der Musikschuldirektionen samt Schulstellen in Südtirol

(C): Landesmusikschuldirektion



wobei der Schwerpunkt auf dem Kernalter von 5 bis 19 Jahren liegt. Die musikalische Früherziehung beginnt in der Regel mit 6 Jahren. Wie lange die Schülerinnen und Schüler an der Musikschule bleiben, ist sehr stark vom Instrumentalfach abhängig.

Südtirols Musikschulen bieten ein vielfältiges Angebot an Instrumentalfächern, von denen besonders Gitarre, Klavier, Blockflöte, die Steirische Harmonika, Schlaginstrumente sowie Elementares Musizieren/Singen – vor allem im Bereich der musikalischen Früherziehung – gefragt sind. Ergänzt wird dieses Angebot durch das Eltern-Kind-Musizieren im Kindergarten sowie mit verschiedenen Lehrgängen wie der Chorleiterausbildung, dem Jazzlehrgang oder der Kapellmeisterausbildung.

Sommermusikwochen

Das „Herzstück“ der pädagogisch-didaktischen Tätigkeit der Landesmusikschuldirektion sind die Sommermusikwochen, die Kindern und Jugendlichen im Alter von 10 bis 19 Jahren ein intensives Musikerlebnis in den Schulferien bieten. Im Sommer 2024 wurde, bei den insgesamt 16 angebotenen Sommermusikwochen, mit 1.031 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein neuer Teilnahmerecord erreicht.

Orchesterprojekte

Zu den Sommerangeboten zählen auch die im Sommer stattfindenden Orchesterprojekte der Jugend Brassband Südtirol und des Holzblasorchesters HoBla-O, die eine

wichtige Rolle in der Begabtenförderung spielen. Gemeinsam mit dem Landesjugendorchester Südtirol, das in diesem Jahr nach einer längeren Pause neu startete, bieten diese Orchesterprojekte Schülerinnen und Schülern der Südtiroler Musikschulen und Musikstudierenden aller drei Sprachgruppen eine wertvolle Orchestererfahrung.

Viele Wettbewerbe

In Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen, Verbänden und Vereinen werden in regelmäßigen Abständen Wettbewerbe wie Prima la musica oder der Südtiroler Volksmusikwettbewerb und die Prüfungen zu den Leistungsabzeichen organisiert. Dadurch erhält der musikalische



Das nach längerer Pause neu gestartete Jugendsymphonieorchester Südtirol bei den ersten Probearbeiten 2024 Foto: Landesmusikschuldirektion



Schülerinnen der Musikschule Bruneck und des Tiroler Landeskonservatoriums beim Landeswettbewerb „prima la musica“ 2023 in Toblach Foto: Lukas Kahn



Das Orchesterprojekt Jugend Brass Band Südtirol findet jährlich in der letzten Augustwoche statt Foto: Johann Finatzer



Die Gruppe „Alles im Takt“ nahm am 5. Südtiroler Volksmusikwettbewerb 2022 in Auer teil Foto: Landesmusikschuldirektion



Nachwuchs die Möglichkeit, vor einer Jury und vor Publikum sein Können vorzubringen und sich durch die intensive Vorbereitung musikalisch weiterzuentwickeln.

Attraktive Studiengebühren

Neben Unterricht, Wettbewerben, vielen kleinen und großen Projekten sowie gezielter Begabtenförderung zeichnen sich die Musikschulen besonders durch die familienfreundlichen Studiengebühren aus. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Teilhabe und musikalischen Bildung für alle Altersgruppen in Südtirol. <



Alexandra Pedrotti

Landesmusikschuldirektorin

VORWORT



Liebe Südtirolerinnen und Südtiroler in der Welt,

es gibt nichts Gutes, außer man tut es: Dieses Sprichwort wird in Südtirol tausendfach mit Leben gefüllt. Jeden Tag engagieren sich viele Menschen in unserem Land in einem Ehrenamt, egal ob im sozialen oder kulturellen Bereich, bei KVW, Weißem oder Rotem Kreuz, bei der Feuerwehr oder bei der Bergrettung. Oder bei den Südtirolern in der Welt. Was wären wir ohne unser Ehrenamt? In jedem Fall um vieles ärmer, dessen bin ich mir sicher und bewusst. Gerade deshalb ist es mir ein wichtiges Anliegen, dass das Ehrenamt in Südtirol gestärkt wird. Dazu zählt auch die Rechtssicherheit für jene, die im Ehrenamt Verantwortung übernehmen. Mit der Reform des Dritten Sektors hat die Unsicherheit bei vielen Südtiroler Vereinen und Verbänden zugenommen, auch der bürokratische Aufwand hat sich erhöht. Zum einen soll mit dem neuen Ehrenamtsgesetz auf Landesebene, das Entlastung und Erleichterungen bringen soll, auf der anderen Seite sind wir auch im ständigen Austausch mit Rom, um auf staatlicher Ebene Verbesserungen zu erzielen. Denn die ehrenamtlichen Vereine sind tragende Säulen in unseren Dörfern und Städten. Es gilt, die gemeinnützigen und ehrenamtlichen Organisationen zu fördern, indem wir geeignete Rahmenbedingungen schaffen.

In dieser Ausgabe von Heimat&Welt finden Sie wieder zahlreiche interessante Themen zu und aus Südtirol, ich wünsche eine spannende Lektüre.

Ihre Rosmarie Pamer

Singen in einer coolen Gemeinschaft

Südtiroler Chorverband

■ Der Südtiroler Chorverband wurde 1949 gegründet und ist die Dachorganisation für rund 9.000 Sängerinnen und Sänger in knapp 400 Chören, davon sind 38 Kinder/Jugendchöre mit über 1.000 Sänger:innen.

Der Verband fördert alle Formen des Singens in der Gemeinschaft auf breiter Ebene. Neben der Pflege der althergebrachten Tradition setzt er sich zunehmend für den Anschluss an die zeitgenössische Musikkultur ein. Er fördert die musikalische Bildung in den Kinder-, Jugend- und Schulchören, arbeitet gezielt an der Steigerung der Chorqualität, mit einem umfassenden Fortbildungs- und Schulungsprogramm für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Chorleiter und Führungskräfte. Er organisiert Wettbewerbe und Chorfeste, vermittelt Austauschkonzerte, schafft Chorverbindungen, auch außerhalb der Grenzen unseres Landes (insbesondere in Österreich, Deutschland und der Schweiz).

Im Jahr 2024 haben insgesamt 235 Kinder und Jugendliche an den vom Verband angebotenen Seminaren teilgenommen, die von der Kindersingwoche über den Musical-Workshop bis hin zur Erlebnis-Chorwoche gehen.

Besondere Kinder- und Jugendprojekte des Südtiroler Chorverbandes:

Landesjugendchor

Der Landesjugendchor wurde 2011 mit dem Ziel ins Leben gerufen, begabten jungen Sängerinnen und Sängern im Alter von 16 bis 28 Jahren die Möglichkeit zu geben, interessante und anspruchsvolle Werke der Chorliteratur einzustudieren

und aufzuführen. Die Sängerinnen und Sänger aus allen Landesteilen erarbeiten an mehreren Probenwochenenden ein breit gefächertes Konzertprogramm und treten regelmäßig in Südtirol, aber auch außerhalb der Landesgrenzen auf.

Beim Wettbewerb „Praga Cantat“ wurde der Landesjugendchor 2016 mit zwei Kategoriepreisen und zwei Sonderpreisen ausgezeichnet.

Landeskinderchor und Landesjuniorchor

Der Landesjuniorchor richtet sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 11 bis 16 Jahren, der Landeskinderchor an Kinder im Alter von 8 bis 11 Jahren.

Unter dem Motto „Singen ist toll... Singen in einer coolen Gemeinschaft ist noch viel toller!“ will der Chorverband Kinder und Jugendliche begeistern. Die Sänger:innen werden von der ersten Stunde an spielerisch an den Umgang mit ihrer Stimme herangeführt. Im Zentrum stehen der Spaß und die Motivation am Singen, unabhängig von Begabung und Vorbildung. Der Chor erzeugt keinen Lernstress, sondern will Freude an der Musik und am Musizieren vermitteln.

Singende Klasse – Singende Schule

Singen ist „Krafttraining“ für Kinderhirne. Mit dem Projekt „Singende Klasse – Singende Schule“ sollen Pädagoginnen und Pädagogen in der praktischen Wissensvermittlung und Umsetzung im Singen mit Kindern unterstützt werden. Das tägliche Singen in der Klasse motiviert die Kinder zum Lernen von Instrumenten, zum Tanzen und Singen.

Klassen oder Schulen, die sich an diesem Projekt beteiligen, verpflichten sich jeden Tag mindestens zehn Minuten mit den Kindern in den Grundschulen zu singen, und zwar zusätzlich zur wöchentlichen Musikstunde.

Beim Projekt singende Klasse – singende Schule haben sich 2024 über 6.000 Grundschüler und Grundschülerinnen angemeldet.



Klaus Gufler

Geschäftsführer des Südtiroler Chorverbandes



Alle Fotos: Südtiroler Chorverband

Über die Musik zu einer Gemeinschaft

Verband Südtiroler Musikkapellen

■ Der Verband Südtiroler Musikkapellen (VSM) ist die Dachorganisation der 209 Musikkapellen in Südtirol und wurde 1948 gegründet. Sein Hauptziel liegt in der Förderung der Blasmusik und der Pflege des kulturellen Brauchtums. Gleichzeitig vertritt der Verband die Interessen und Ziele der Südtiroler Musikkapellen.

Jungmusiker

Die Kapellen und ihre Jungmusiker:innen profitieren von vielfältigen Angeboten, die speziell auf die Förderung des Nachwuchses ausgerichtet sind. Besonders hervorzuheben sind die Sommerangebote. Sie bieten jungen Menschen die Möglichkeit, sich über die Musik zu einer Gemeinschaft zusammenzufinden, wobei nicht selten lebenslange Freundschaften entstehen. Zu den Angeboten zählen zwei Jungbläserwochen, das Euregio-Jugendblasorchester (in Zusammenarbeit mit den Verbänden aus Tirol und dem Trentino) sowie das Südtiroler Jugendblasorchester. Letzteres gilt als musikalisches Aushängeschild des Verbandes und vereint seit rund 20 Jahren die besten Nachwuchsmusizierenden unseres Landes.

Jugendleiter

Durch Fortbildungen werden neue Impulse für die Jugendarbeit gesetzt, um die Nachwuchsförderung nachhaltig zu stärken. Eine wichtige Rolle spielen dabei die sechs Bezirksausschüsse, die die Kapellen unterstützen. Vor allem auf lokaler Ebene sind Jugendleiter aktiv, um neue Mitglieder zu gewinnen. Dabei sind neue Formate wie die Bläserklasse – also das Musizieren im Rahmen des Schulunterrichts – im Vormarsch.



Das Südtiroler Jugendblasorchester (SJBO) unter der Leitung von Karl Geroldinger

Leistungsabzeichen

Zur Hebung der musikalischen Leistungsfähigkeit wurden vor über 50 Jahren die Leistungsabzeichen in den Stufen Bronze, Silber und Gold eingeführt. Diese werden durch das Junior-Abzeichen für die Elementarstufe ergänzt. Die Tatsache, dass die Zahl der Absolvent:innen steigt, zeigt, dass die Leistungsabzeichen ein wichtiger Bestandteil unserer Blasmusiklandschaft sind. In weiten Teilen des Landes hat es sich eingebürgert, dass Jungmusikant:innen nach erfolgreich bestandener Bronzeprüfung in die Kapelle eintreten dürfen – vereinzelt sogar erst mit Silberabzeichen. In jedem Fall bilden die Leistungsabzeichen einen wichtigen musikalischen Gradmesser und garantieren einen Qualitätsstandard in unseren Kapellen..

Beeindruckende Zahlen

In Südtirol gibt es etwas mehr als 10.000 aktive Musikanten und Musikantinnen, ein Fünftel davon sind unter 20 Jahre alt. Neben diesen gibt es in jedem Ort noch eine Vielzahl an Jungmusikant:innen, welche noch nicht Mitglied einer Kapelle sind. Hierzulande gibt es rund einhundert Jugendkapel-



Foto: Kurt Fasoli

len, viele entstammen einem Verein, viele sind ein Gemeinschaftsprojekt mehrerer Musikkapellen.

Herausforderung für die Zukunft

Die Faszination an der Blasmusik ist zwar nach wie vor vorhanden, doch ist es schwieriger als früher, Kinder und Jugendliche für den Eintritt in den Verein zu begeistern und sie zu binden.

Der VSM ist überzeugt, dass die Blasmusik einen einzigartigen Mehrwert bietet, indem sie die musikalische Ausbildung

und das Gemeinschaftsgefühl stärkt, und auch einen wesentlichen Beitrag zur Identität und zum sozialen Zusammenhalt in den Südtiroler Gemeinden leistet.



Hannes Schrötter

VSM, Verbandsjugendleiter-Stellvertreter

Jugend und Kirchenmusik

Im Gespräch mit Tobias Chizzali, Domkapellmeister der Dompfarre Bozen

Gibt es eine Kinder- und Jugendförderung in der Kirchenmusik?

Kinder- und Jugendförderung im kirchenmusikalischen Bereich ist in Südtirol anzutreffen, wo engagierte Kirchenchorleiter und Kirchenchorleiterinnen einen Kinder- und Jugendchor anbieten. Da dieses Angebot der Leitung viel (Frei-) Zeit abverlangt, findet man dieses Angebot nur dort, wo es von der Pfarrei entsprechend unterstützt wird, finanziell und auch organisatorisch..

Was ist das Besondere in der Pfarrei Bozen Dom?

2013 wurde erstmals in Südtirol eine Vollenstellung für einen Kirchenmusiker am Bozner Dom eingerichtet. Dies ermöglichte ein umfassendes musikalisches Angebot für alle Sänger:innen am Dom: Kinderchor, Jugendchor, Domchor und dem Pfarrchor CHORisma.

Zudem gibt es eine Dommusikschule mit Instrumental- und Vokalunterricht. Für alle Schüler:innen wird Instrumentalunterricht und Singen als Gesamtpaket angeboten. Mit ca. 60 Schüler:innen konnte der Kinder- und Jugendchor eine große Zahl an SängerInnen gewinnen.

Wie war die (kirchliche) Musikförderung früher und heute?

Kinder- und Jugendförderung in der Kirchenmusik gab es immer schon dort, wo Ressourcen in den Pfarreien geschaffen wurden. Vor einigen Jahrzehnten begannen auch die Landesmusikschulen und der Chorverband den Bereich Kinder- und Jugendchorarbeit abzudecken. Die bewusste Förderung des Gesanges im liturgischen Bereich bzw. in der Kirchenmusik rückte dabei in den Hintergrund.

Wie sehen Sie die musikalische Kinder- und Jugendförderung in Südtirol allgemein, und wo sehen Sie noch Entwicklungsmöglichkeiten und Verbesserungsbedarf?

Es wird bereits viel wertvolle Arbeit im Bereich der Kinder- und Jugendsingförderung geleistet, sei es in Form von Workshops, Sommerwochen oder das wöchentliche Proben mit progressiver Chorarbeit.

Allerdings würde ich mir eine intensivere Zusammenarbeit aller Institutionen wünschen. Ein gutes Beispiel könnte die Zusammenarbeit der Musikkapellen mit den Musikschulen und den Grundschulen sein.

Chorleitungen könnten als Pendant zu den Kapellmeistern:innen von den Pfarreien und Vereinen installiert werden und Verbindungen zu Musik- und Pflichtschulen aufbauen.

Außerdem könnte das Singen

mit dem instrumentalen Musizieren verglichen werden: die Stimme als natürlichstes Instrument, das in jeder Musikschule unterrichtet wird. Dafür würde man genauso viel Stimmbildungsfachkräfte benötigen, wie etwa Blechblaslehrer:innen. Diese Einzelbetreuung der Kinder im Fach Gesang könnte aus meiner Sicht mehr gefördert werden.



Tobias Chizzali

Domkapellmeister der Dompfarre Bozen



Wir wünschen

Frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr!

Der Vorstand der Südtiroler in der Welt, die Mitarbeiterinnen in den Büros und die Heimat&Welt-Redaktion

Nachruf auf Thomas Unterkircher

Ehemaliges Vorstandsmitglied der Südtiroler in der Welt

Am 29. November 2024 wurde in Weitaltal/Vintl unter großer Beteiligung der Bevölkerung Thomas Unterkircher zu Grabe getragen. Thomas war 12 Jahre lang Vorstandsmitglied der Arbeitsstelle für die Heimatfernen im KVV. Die Heimatfernenarbeit war ihm stets ein Anliegen, war er doch selbst 13 Jahre lang aus Arbeitsgründen im Ausland. Nach seiner Rückkehr nach Südtirol engagierte er sich in mehreren Vereinen und Organisationen ehrenamtlich für die Allgemeinheit.

Seine Leidenschaft war der Gesang und die Musik. Gern nahm er an den verschiedensten Veranstaltungen der Südtiroler in der Welt teil und trug mit seinem Gesang zur guten Stimmung bei. Wie oft haben wir den „Älperer-Jodler“ mit ihm gesungen! Unter seiner Leitung hat der Ramwaldchor das große Südtiroler Wallfahrtstreffen in der Basilika in Weingarten musikalisch umrahmt.

Beim Abschiedsgottesdienst in Weitaltal wurden seine Ver-

dienste gewürdigt. Thomas war Gründer der Musikkapelle Weitaltal, Jahrzehnte lang Leiter mehrerer Chöre, Präsident der Wegeinteressentschaft. Für seinen Einsatz wurde Thomas mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol ausgezeichnet. Seiner Familie war Thomas stets ein fürsorglicher Vater und Großvater. Ihr gilt unser aller aufrichtige Anteilnahme.

Lieber Thomas,
danke für alles!

> Erich Achmüller



Fortschritte bei der Reform des Autonomiestatuts

Brief aus Rom

Liebe Leserinnen und Leser,

die Reform des Autonomiestatuts der Region Trentino Südtirol nimmt konkrete Formen an. Seit mehreren Wochen arbeitet eine technische Arbeitsgruppe intensiv am Verfassungsgesetz-Entwurf zur Überarbeitung des Autonomiestatus. Ziel dieser Reform ist es, jene Zuständigkeiten wiederherzustellen, die das Verfassungsgericht durch seine Rechtsprechung seit der Verfassungsreform im Jahr 2001 eingeschränkt hatte. Diesbezüglich sind wir auf einem guten Weg.



Meinhard Durnwalder

Abgeordneter im italienischen Parlament

Ausgangspunkt dieser Reform war die entsprechende Absichtsbekundung von Ministerpräsidentin Giorgia Meloni in ihrer programmatischen Erklärung vom 25. Oktober 2022. Zur Ausarbeitung dieses Verfassungsgesetz-Entwurfes wurde eine technische Arbeitsgruppe eingesetzt, welche sich seit dem 16. Oktober 2024 in mehreren Sitzungen intensiv mit der Reform beschäftigt hat. Als Vertreter der deutschen und ladinischen Sprachgruppe bin ich Mitglied dieser Arbeitsgruppe. Unsere Autonomie ist ein Grundpfeiler des friedlichen Zusammenlebens in Südtirol. Diese Reform gibt uns die Chance, verlorene Kompetenzen wieder zurückzuholen und sie darüber hinaus an die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts anzupassen.

Im Mittelpunkt der Arbeiten stehen die Bereiche Ordnung der Landesämter und des Personals, Raumentwicklung, Bauwesen, Straßenwesen, Handel und Energie. Auch die Zuständigkeit für den Schutz der Umwelt und des Ökosystems ist Gegenstand der Verhandlungen.

Trotz noch mehrerer offener Fragen sollen die Arbeiten sehr zeitnahe abgeschlossen werden. Wir haben uns darauf verständigt, dass bis zum 16. Dezember 2024 die Verhandlungen zur Autonomiereform in der Arbeitsgruppe abgeschlossen sein sollen. Bis dahin müssen allerdings noch offene Fragen, vor allem mit den fachzuständigen Ministerien, geklärt werden. Sollten dennoch einige Punkte offen bleiben, wird das Dokument trotzdem nach der Sitzung am 16. Dezember der Regierung übergeben. Offene Themen müssen dann auf politischer Ebene entschieden werden.

Ihr Meinhard Durnwalder

Menschen in den Umwälzungen der Geschichte

Sepp Mall, Autor des Buches „Ein Hund kam in die Küche“

■ Sepp Mall ist 1955 in Graun geboren, studierte in Innsbruck und lebt als Schriftsteller in Meran. Für seine Werke erhielt er diverse Preise und Stipendien. Er gilt als einer der wichtigsten Schriftsteller Südtirols, der sich in seinem Werk mit komplexen Themen der jüngsten Zeitgeschichte auseinandersetzt. Sein Buch „Ein Hund kam in die Küche“ ist auf der Longlist des deutschen Buchpreises 2023.

Was hat Sie bewegt, ein Buch über die Thematik Option und Umgang mit behinderten Personen zu schreiben?

Als Autor hat mich immer schon interessiert, wie Menschen in den Umwälzungen der „großen“ Geschichte zurecht kommen, vor allem Menschen, die diese Umbrüche und politischen Geschehnisse „passiv“ erleiden, etwa Kinder oder Jugendliche. Diese Problematik spielte auch schon in meinem ersten Roman (Wunderländer, 2005) eine grundlegende Rolle, wo die sogenannten „Bumserjahre“ den historischen Hintergrund bilden. Nun, hier bei „Ein Hund kam in die Küche“ war es meine Intention, ein Buch über Trauer und Verluste zu schreiben und wie man damit umgehen kann, und die Zeit der Umsiedlung war eine Zeit der großen Verluste – für so viele. Dann fiel mir das Buch „Agnes, Ida, Max und die anderen“ (Alphabeta 2018) in die Hände, eine Sammlung von Aufsätzen zur sogenannten Kinder-„Euthanasie“, wo u. a. das Schicksal von 10 Südtiroler Kindern, welche in Nazi-Kinderheimen ermordet wurden, genau dokumentiert ist – und die Tatsa-

che, dass Letzteres literarisch kaum aufgearbeitet ist, hat neben meiner persönlichen Betroffenheit dazu beigetragen, dass das zu einem Thema des Romans wurde.

Hat das Buch autobiographische Züge?

Nein, nicht direkt, das ginge schon von meinem Alter her nicht – trotzdem gibt es einige wenige Bezüge zum selbst Erlebten. Meine Großeltern etwa haben 1939 für Deutschland optiert, sind aber nie weggegangen – trotzdem sind auf dem Dachboden meines Elternhauses große Holzkisten verblieben, welche als Behälter fürs Auswandern gedacht waren. Ich habe sie irgendwann entdeckt und natürlich danach gefragt, und daneben gab es in der Familie und auch im Verwandtenkreis viele Erzählungen über diese dramatische Zeit, wovon ich einiges für dieses Buch auch verwenden konnte.

Warum haben Sie diesen Titel gewählt?

„Ein Hund kam in die Küche“ ist ein altes Kinderlied, das bis in die 70er-Jahre des letzten Jahrhunderts recht bekannt war. Unter anderem kommt es – auf Englisch – in Samuel Becketts „Warten auf Godot“ vor. Das Besondere daran ist, dass es ein Endlos-Lied ist, d.h. mit der letzten Zeile („... und setzen ihm ein Grabstein, worauf geschrieben stand: Ein Hund kam in die Küche und stahl dem Koch ein Ei...“) wieder von vorne beginnt. Mir schien das ein spannender Buchtitel zu sein, weil das Lied

sowohl im Roman als Spottlied vorkommt, und auch auf der metaphorischen Ebene das Schicksal einer der Hauptfiguren, nämlich des kleinen behinderten Hanno, wieder aufnimmt. Zudem ist es in seiner Kreisbewegung ein Symbol für die Wanderung der Protagonisten in diesem Buch, die von Südtirol nach Tirol, dann nach Oberösterreich und schließlich nach Kriegsende wieder zurück nach Südtirol führt. <



Sepp Mall

BUCHVORSTELLUNG

Ein Hund kam in die Küche

Ein Roman wider das Vergessen: über die NS-„Euthanasie“, Mitläufer*innentum, das Auswandern und Heimkehren

Eine Familie aus Südtirol entscheidet sich 1942 im Zuge der »Option« für die Auswanderung ins Deutsche Reich. Der 11-jährige Ludi erzählt von den letzten Tagen im Dorf und der ersten Station im Deutschen Reich: Innsbruck. Auf Anweisung der Ärzte muss sein behinderter Bruder Hanno in eine Anstalt bei Hall gebracht werden. Die restliche Familie zieht weiter nach Oberösterreich. Der Vater wird in die Wehrmacht eingezogen und auch Hanno kehrt nicht mehr zurück.



Ein Hund kam in die Küche
von Sepp Mall
Leykam Verlag
ISBN 978-3-7011-8286-2



Sie fragen, Experten antworten

Neue Informationen für die Grenzpendler in die Schweiz

■ **Wir beleuchten die Folgen des Grenzpendler-Abkommens zwischen Italien und der Schweiz, das erstmals für das Steuerjahr 2024 gilt.**

Das Jahr 2024 war für die quellensteuerpflichtigen Grenzpendler von Italien in die Schweiz ein sehr turbulentes Jahr mit vielen Neuerungen und Unsicherheiten, Befürchtungen und auch Ängsten. Die Arbeitsstelle der Südtiroler in der Welt bemüht sich, verstärkt durch gezielte Informationen die Grenzpendler zu unterstützen und ihnen Hilfe zu geben und Anlaufstelle zu sein. In diesem Sinne fassen wir kurz die wichtigsten Neuerungen zusammen.

- Es gibt «echte» und «unechte» Grenzgänger. Ein echter Grenzgänger muss eine G-Bewilligung besitzen, innerhalb der 20-km-Grenzzone wohnhaft sein, nach Graubünden pendeln und täglich nach

Hause zurückkehren. Alle anderen sind unechte Grenzgänger und somit in Italien steuerpflichtig.

- Die «echten» Grenzgänger werden seit dem 17.07.2023 noch zusätzlich eingeteilt in «alte» und «neue» Grenzgänger. Das heisst, alle jene, die zwischen dem 31.12.2018 und dem 17.07.2023 ein Arbeitsverhältnis in der Schweiz hatten, sind und bleiben «alte Grenzgänger» und sind weiterhin ausschließlich in der Schweiz quellensteuerpflichtig, vorerst bis zum Jahr 2033. In Italien besteht die Pflicht, alle weiteren in- und ausländischen Einkünfte (außer dem Schweizer Lohn) im Rahmen einer Steuererklärung anzugeben. Bankvermögen im Ausland ist im Mod. RW anzugeben.
- Jene hingegen, die nach dem 17.07.2023 das erste Mal in der Schweiz be-

schäftigt sind, sind als «neue Grenzgänger» verpflichtet, ihr Einkommen für das Jahr 2024 in Italien zu versteuern; die in der Schweiz entrichtete Quellensteuer kann angerechnet werden, alle in Italien geltenden Steuerabzüge sowie der Freibetrag von max. 10.000 Euro können in Anspruch genommen werden. Die Personal- und Lohn Daten werden von der Steuerverwaltung an die Agentur der Einnahmen gemeldet.

- Die italienischen Grenzgänger dürfen maximal 25 % ihrer Arbeitszeit im Homeoffice in Italien leisten, ohne ihren Status als Grenzgänger zu verlieren. Wird mehr im Homeoffice gearbeitet, sind die Sozialversicherungen und die Steuern in Italien abzuliefern. Dies gilt sowohl für die «alten» als auch für die «neuen» Grenzgänger.

- Die Gemeinde Martell wurde rückwirkend in die 20-km-Grenzzone aufgenommen. Den «alten» Grenzgängern, welche bisher in Italien die Steuererklärung gemacht haben, empfehlen wir, mit ihrem italienischen Steuerberater abzuklären, ob es vorteilhaft sein könnte, dies weiterhin zu tun.
- Für die «alten» Grenzgänger wurde die Möglichkeit der Rückforderung der Quellensteuer in der Schweiz über die NOV (Nachträgliche ordentliche Veranlagung) ab dem Steuerjahr 2024 leider abgeschafft. Diese Praxis wurde in der Vergangenheit von den Grenzgängern eifrig genutzt, konnte aber im Frühjahr 2024 für das Jahr 2023 letztmals angewendet werden. <



STIFTUNG FONDAZIONE
SPARKASSE

**Wir stiften Zukunft
Promuoviamo futuro**



Gerlinde Warger

Südtiroler in der Welt-Mitarbeiterin im Grenzpendlerbüro Mals und Sprecherin der Vinschger Grenzpendler

Veranstaltungsvorschau 2025

Südtiroler in der Welt

Unsere Reisen finden in Zusammenarbeit mit KVV Reisen statt. Infos erhalten Sie bei „Südtiroler in der Welt“ unter: Tel. +39 0471 309176.

Radeln im Oberen Pustertal

Radwoche mit Georg Daverda 15. Juni bis 21. Juni 2025



Foto: Pixabay

Unsere Radtour führt uns nach Sexten und ins Fischleintal, ein Tal von einzigartiger landschaftlicher Schönheit. In Innichen besuchen wir die Stiftskirche mit der imposanten Kreuzigungsgruppe. Im Antholzertal besichtigen wir das Biathlonszentrum am nahegelegenen Antholzer See. Einen Tag verbringen wir im idyllischen Gsiesertal, dort genießen wir die traumhafte Aussicht auf die Bergwelt bis zum Talschluss. Als nächstes geht's durch Toblach, vorbei am Toblacher Alpensee nach Cortina d'Ampezzo. Auf unserer Rückkehr besuchen wir den Schaugang des Fernheizkraftwerks Toblach-Innichen und erfahren mehr über den Wald als Energiespeicher, die Fernwärme und die geschichtliche Entwicklung des Heizwerks. Eine weitere Route führt uns durch Olange nach Geiselsberg zur Oberegger Alm, wo wir unsere diesjährige Radwoche ausklingen lassen.

Preis pro Person: DZ 750 €, EZ 855 €

Unterwegs im Wipptal

Wanderwoche mit Siegfried Gufler 31. August bis 07. September 2025

Wir besuchen das Bergwerksmuseum im Ridnauntal und wandern anschließend zur romantischen Martalm, die im Staudenbergtal liegt. Eine Wanderung führt uns zur Prantner Alm. Die herrliche Panoramalage mit der großartigen Aussicht zu den Stubai Gletscherbergen, zum Pflerscher Tribulaun und nach Sterzing machen diesen Almausflug zu einem unvergesslichen Erlebnis. Unser nächstes Ziel ist Flading, ein kleiner Weiler am Ende des Ratschingtonales. Eine Wanderung zur Allrissalm führt durch das beschauliche Pflerschtal. Ein weiterer Höhepunkt unserer Wanderwoche ist der Roskopf, der Sterzinger Hausberg. Von hier aus genießen wir einen einzigartigen Rundblick von den Zillertaler Alpen, über die Dolomiten, den Sarntaler Alpen bis hin zu den Stubai Alpen. Mit einer spannenden Talwanderung durch das Pfitschtal geht unsere Woche zu Ende.



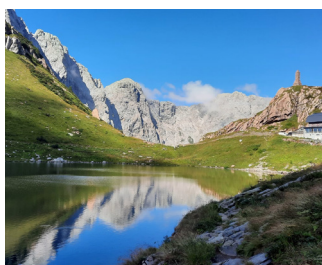
Foto: Pixabay

Preis pro Person: DZ 895 €, EZ 1146 €

Auf den Pfaden des 1. Weltkriegs

Bergwoche mit Martha Stocker voraussichtlich 1. Septemberwoche 2025

Wir tauchen ein in die majestätische Bergwelt Süd- und Osttirols. Auf unserer viertägigen Tour auf dem Karnischen Höhenweg mit Höhenunterschieden von bis zu 1.100 Metern erfahren wir viel Geschichtliches über den Ersten Weltkrieg und die 60er Jahre.



Wolayersee

Foto: Martha Stocker

Mit dem großen Kinigat (Monte Vavallino) und der Porze (Cima Palombino) kommen kletterbegeisterte und trainierte Bergsteiger voll auf ihre Kosten. Übernachtet wird auf Berghütten. Die Tour ist Bergsteigern mit sehr guter körperlicher Kondition vorbehalten.

Das könnte Sie auch interessieren!

Sommertreffen

Die KVV Ortsgruppe Meran lädt zum traditionellen Sommertreffen der Südtiroler in der Welt nach Meran ein.

Termin: 26. Juli 2025

Grenzpendlertagung

Informationsveranstaltung für Grenzpendler:innen in Schluderns

Termin: 24. Mai 2025

Informationsveranstaltung

für junge Südtiroler:innen in einer deutschsprachigen Universitätsstadt

Termin: voraussichtlich im November 2025

Das schöne Pustertal erwartet euch

Kulturwoche mit Erich Achmüller 26. Mai bis 01. Juni 2025



Schloss Ehrenburg Foto: L. Pörnbacher

Eine der mächtigsten, größten und schönsten Burgen Südtirols ist Burg Taufers. Hier tauchen wir in die Welt des Mittelalters ein. Im Mineralienmuseum in Steinhaus können wir die vielfältigen Kristalle unserer Berge bestaunen. Im Biathlonszentrum am Antholzer See tun wir es den Athlet:innen gleich und erproben

im Rahmen der Führung beim Probeschießen unsere Treffsicherheit. Die Dolomitenfahrt führt uns in die deutsche Sprachinsel Ploden/Sappada in Friaul. Der Rückweg erfolgt über den male-
rischen Misurinasee. Durch den Geschäftsführer der Stadtwerke Bruneck in Luns erhalten wir eine Führung durch das vorbildliche Heizwerk. Anschließend haben wir die einmalige Möglichkeit, das wunderbare Renaissance Schloss Ehrenburg zu besichtigen, das normalerweise nicht für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Zum Abschluss der Woche besuchen wir die Stadt Lienz in Osttirol. Im Schloss Bruck sind u.a. die Werke von Albin Egger Lienz zu bewundern. Im Archäologischen Park, dem sog. „Aguntum“, erhalten wir interessante Einblicke in das Alltagsleben der Römer in der ehemals wichtigsten Stadt des Pustertales.

Preis pro Person: DZ 990 €, EZ 1095 €

Sprache, Kunst und Kultur 50+ in Padua

Italienisch-Sprachreise mit Luise Pörnbacher 23. November bis 06. Dezember 2025

Uns zieht es dieses Jahr mit der Sprach- und Kulturreise in die beliebte Universitätsstadt Padua im Veneto. Mit ihren eindrucksvollen Sehenswürdigkeiten, den kunsthistorischen Schätzen bietet Padua eine optimale Symbiose aus Sprache, Kunst und Kultur. Wir arbeiten mit einer renommierten Sprachschule vor Ort zusammen, die uns ein umfangreiches Rahmenprogramm anbietet und in der jeder seine individuellen Italienischkenntnisse anwenden kann, wobei der Fokus auf der praktischen Anwendung der Sprache liegt.



Padua

Foto: Pixabay

Bella Napoli – Kampanien für Genießer

Lese- und Genussreise mit Franco Bernard 15. November bis 19. November 2025

Das einst gefürchtete Neapel und sein Umland sind heute zu einer begehrten Destination geworden. Wo sonst findet man eine quirlige Metropole mit allen Kontrasten, eine vom Vulkanismus geprägte Landschaft, antike Fundstätten, eine weltberühmte Küstenstraße und malerische Inseln auf so kleinem Raum? Und wo kann man besser essen als hier? Also auf in das Land, wo die Zitronen blühen, wo guter Wein wächst und die Pizza erfunden wurde. Wir werden es zu Wasser und zu Lande, ja sogar unterirdisch erkunden. Abwechslung ist garantiert.



Golf von Napoli

Foto: KVV Reisen

Straßburg – Elsässische Weinstraße

Mitgliederreise 05. Mai bis 08. Mai 2025

Unsere Mitgliederreise 2025 führt uns nach Straßburg, der charman-
ten Europastadt, die mit ihrer einzigartigen Mischung aus Geschichte und Kultur begeistert. Dort empfängt uns der Südtiroler Europa-Parlamentarier, Herbert Dorfmann. Neben einer Führung durch das EU Parlament nimmt sich Herr Dorfmann auch Zeit für den Austausch mit uns. Anschließend besichtigen wir das beeindruckende Straßburger Münster und schlendern durch das malerische Viertel „Petit France“.

Zudem erwartet uns eine wunderschöne Fahrt entlang der Elsässischen Weinstraße, wo wir kleine Winzerstädtchen wie Ribeauvillé und Riquewihr erkunden und die idyllische Landschaft genießen.



Straßburg

Foto: Pixabay

Antrittsbesuche und Arbeitstreffen des Vorstands im November

Südtiroler in der Welt



- (1) Gabriele Morandell (links), Generalsekretärin der Autonomen Region Trentino-Südtirol bespricht mögliche Kooperationen mit Werner Atz und Rosemarie Mayer
- (2) Antrittsbesuch des neuen Vorstands bei Landesrätin Rosmarie Pamer
- (3) Bekräftigen die weitere Zusammenarbeit zugunsten der Grenzpendler in die Schweiz – v.l.: Rosemarie Mayer, Werner Atz, Renate Gebhard – Abgeordnete im römischen Parlament, Martha Stocker

TREFF•Heimat 2025

Treffen für rückgekehrte und pendelnde Südtiroler:innen jeden zweiten Donnerstag im Monat

Wann	Was	Wo
09. Januar	Vortrag „Internationales Erbrecht“	Bozen, Pastoralzentrum, kleiner Pastoralsaal
13. Februar	Castello del Buonconsiglio	Trient
13. März	Hausmuseum, Villa Freischütz	Meran
12. April	Vollversammlung	Brixen
08. Mai	Mitgliederfahrt	Straßburg
12. Juni	Fernheizwerk Bozen (Änderung vorbehalten)	Bozen
26. Juli	Sommertreffen	Meran
11. September	Firmenbesichtigung Agentur Brandnamic	Brixen
09. Oktober	Törggelen „Obertalmühle“	Völlen/Naraun
13. November	Vortrag „Essen und Trinken mit Genuss und Verstand“	Bozen, Pastoralzentrum, kleiner Pastoralsaal
11. Dezember	Besichtigung der größten handgeschnitzten Krippe der Welt	St. Christina in Gröden

Weitere Informationen und Details zu unseren Veranstaltungen erhalten Sie unter: Tel. +39 0471 309176

Gerstsuppe, Schlutzkrapfen und Erdäpfelblattln

TREFF.Heimat im Oktober

■ Alljährlich steht das traditionelle Törggelen im Programm des Treffpunktes Heimat. Diesmal hatte Luise Pörnbacher den bekannten Buschenschank Griesserhof in Vahrn ausgesucht.

In der gemütlichen Stube fand sich alsbald eine bunte Gesellschaft ein, Landsleute, die jahrzehntelang im Ausland gelebt hatten und sich nun vorübergehend in der alten Heimat aufhalten oder endgültig dorthin zurückgekehrt sind. Auch Helmut Angermann und Gerhard Thomann vom Gesamtverband der Südtiroler in Österreich aus Nordtirol waren gekommen. Das schlechte Wetter tat der guten Stimmung kei-

nen Abbruch. Die Wirtsleute hatten ein ausgesuchtes Törggelenmenü vorbereitet. Alle Speisen hausgemacht und frisch zubereitet. Gerstsuppe, Schlutzkrapfen, Erdäpfelblattln mit Kraut, Krapfen und die traditionellen „Köschtn“. Dazu selbst gekelterte Weine. Für Sang und Klang sorgte Toni Willeit mit seiner Ziehharmonika. Alsbald stimmten alle mit ein, wobei auch manches lustige Schnaderhüpfl vorgetragen wurde. Brigitte Eppacher trug mit ihrem Liedl vom Fensterstock Hiasl zur allgemeinen Erheiterung bei. Antonio Ribeiro aus Brasilien begleitete meisterhaft auf seiner Gitarre. Der Nachmittag war vielen zu kurz aber aufgrund der längeren

Anfahrten musste alsbald die Heimreise angetreten werden. Man verabschiedete sich mit dem Vorsatz, die Törggelen-Tradition nicht aufzugeben.

> Erich Achmüller



"Dem Mann der Staat, der Frau das Heim..."

Treff.Heimat im November

■ Bei strahlendem Wetter trafen sich die Teilnehmer des Treff.Heimat am 14. November in Meran, wo sie eine Führung durch das dortige Frauenmuseum erwartete.

Da dieses als besonderes Kleinod gilt, von Frauen gestif-

tet und gestaltet, waren wir neugierig und wurden mit einem Schatz von weiblichem Wissen – dokumentiert seit der Französischen Revolution – belohnt. In diesem Museum sind Fakten und Erfahrungen von damals bis heute dargestellt,

um gegenseitiges Verständnis und Austausch zu ermöglichen, dabei spannt sich der Bogen über Sprachgruppen, Kulturkreise, Religionen, Ideologien, über diverse Altersgruppen hinweg, um Fähigkeiten oder Bedürfnisse von Frauen – aus verschiedenen Zeiten, aber auch aus verschiedenen sozialen Lebenslagen aufzuzeigen. Dem Wahlrecht für Frauen und dem Recht auf Bildung, das schwer erkämpft werden musste, gilt hier besondere Aufmerksamkeit. Auf grosses Interesse stiessen die illustren Vitrinen und mit Modetrends aus Empire und Biedermeierzeit, samt Korsett, Reifrock oder Crinoline, auch Produkte um das jeweilige Schönheits-

ideal zu realisieren, bzw. die Gerätschaften dazu, vor allem die Haarpracht und die Kosmetik betreffend, sind hier zu finden. Bei dem anschließenden Cafe-Besuch gab es also noch hinreichend Gesprächsstoff! Zu bedanken haben wir uns bei Ingrid Pasquazzo, die in Vertretung von Luise Pörnbacher aus dem Vorstand der Arbeitsstelle, die muntere Gruppe begleitete.

> Maria Aloisia Spitaler



Offen für Menschen und Orte

Magdalena Mase, Musiklehrerin in Linz

■ Was hat Sie dazu bewogen, ins Ausland zu gehen?

Mase: Nach der Matura wollte ich zum Studium nach Österreich. Glücklicherweise startete ein neuer Studiengang im Fachbereich „Elementare Musikpädagogik“ in Klagenfurt, und ich konnte dort einen Studienplatz ergattern.

Wie ist es Ihnen dort ergangen? Was hat Sie bewogen, im Ausland zu bleiben? Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Mase: Die Umstellung von einem sechs Personen Haushalt auf das Studierendenheim und von einem engen sozialen Netzwerk (Familie, Freunde, Chor, Musikschule, etc.) auf eine völlig fremde Stadt, in der ich niemanden kannte, war zu Beginn herausfordernd. Ich habe schnell Freund:innen gefunden und meine Zeit in Klagenfurt und dann in Linz für das Master-Studium sehr genossen.

Neben der Uni konnte ich schon in der Musikschule unterrichten und hatte gegen Ende meines Studiums eine volle Lehrverpflichtung. Mein Beruf und mein soziales Umfeld waren der Grund, wieso ich in Österreich geblieben bin.

In Linz hält sich für mich vie-

les die Waage. Die Stadt hat genau die richtige Größe, um interessant für Menschen aus aller Welt und Events jeglicher Couleur zu sein. Mein Klassenraum ist international, bunt und chaotisch und nach der Arbeit kann ich spannende Konzerte, Theaterstücke und tolle Restaurants genießen. Andererseits ist Linz auch klein genug, um meine Nachbarn zu kennen und bei ‚meinem‘ Biobauern am Markt einkaufen zu gehen.

Ich habe den Luxus, mich in meinem Beruf entfalten zu können, an tollen Projekten mitzuarbeiten, aber auch in 30 Minuten am Berg sein zu können und meinem Hobby, dem Wandern, nachzugehen. Für mich die perfekte Kombination.

Was hat sich in Südtirol (seit Ihrem Weggang) verändert?

Mase: Einerseits ist Südtirol moderner geworden. Das Leben läuft schneller und internationaler ab. Leider driften, wie weltweit auch, die politischen Gräben immer weiter auseinander, und das macht mich traurig.

Andererseits hat sich aber auch der kulturelle Kern erhalten können – und die wunderschöne Natur zieht mich im-

mer wieder in meine alte Heimat.

Fühlen Sie sich noch als Südtirolerin? Wie würden Sie heute Ihre Identität beschreiben?

Mase: Als Millennial, die neben einem diversen Freundeskreis auch viel Zeit online verbringt, hat sich meine Sicht auf „wer oder was bin ich“ verändert. Ich bin so wie ich bin wegen meiner Erfahrungen, also wird immer ein Teil von mir Südtirol und ein anderer Teil meiner neuen Heimat gehören. Es ist ein schönes Gefühl, sich als Teil einer großen Menschheit und eines Planeten zu fühlen und in meinem Herzen ist viel Platz für Menschen und Orte auf der ganzen Welt.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft Südtirols?

Mase: Es ist meine Hoffnung, dass Südtirol den Modernisierungsprozess weitergeht und sich ein gutes Gleichgewicht zwischen Tradition und Innovation finden lässt. Menschen aus aller Welt erfreuen sich jedes Jahr an unserer schönen Heimat, und ich hoffe, dass das genau so weiter geht. <



STECKBRIEF

Magdalena Mase

- geboren 1987 in Bozen, aufgewachsen in einer bunten, liebevollen Familie
- wohnhaft in Linz
- Ausbildung:
Diplomstudium für Elementare Musikpädagogik und Blockflöte in Klagenfurt, Masterstudium Elementare Musikpädagogik in Linz, diverse Zusatzausbildungen in Italien und Österreich
- Musiklehrerin in Bozen und Steinegg, Raum Kärnten und nun an der Musikschule der Stadt Linz

Falls unzustellbar bitte zurück an:

Für Deutschland:

Verband der Südtiroler Vereine
in der Bundesrepublik Deutschland
c/o INVIA Köln e.V.
Stolzestraße 1a
D - 50674 Köln

Für Österreich:

Gesamtverband der Südtiroler in Österreich
Zeughausgasse 8
A-6020 Innsbruck

Für die Schweiz:

Südtiroler Verein Zürich und Umgebung
c/o Franz Kasserler
Ormisstrasse 95
CH 8706 Meilen